

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

63 (9.2.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammler-Exped.
nächst Kaiserstr. a. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
Badische Presse, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seittige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ebergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Ehrh.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigen-Teil: A. Kinderspocher,
sämtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 63.

Karlsruhe, Mittwoch den 9. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Handelspolitische Sorgen.

Karlsruhe, 9. Febr. Wie trotz der Bindung unserer haupt-
sächlichsten Handelsverträge bis zum Jahre 1917 die handelspolitischen
Sorgen doch wieder in diesem Jahre stark hervortreten, das zeigt ein
beachtenswerter Artikel auseinander, den der Reichstagsabgeordnete
Dr. Stresemann in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ ver-
öffentlicht. Nachdem er erklärt hat, weshalb gegen den Vertrag mit
Portugal der Widerspruch im Reichstag so stark war, sagt der Ver-
fasser zu dem amerikanischen Vertragstext das Folgende:

Wie ein blutiger Spott kommt es einem vor, wenn diese egoisti-
sche, egoistische Sätze als Minimaltarif bezeichnet werden, der uns
eingespart wird. Leider sind wir den Vereinigten Staaten gegen-
über kaum in der Lage, mit Retorsionsmaßnahmen drohen zu können.
Unsere Einfuhr betrifft hauptsächlich Rohstoffe, und einen günstigen
Handelsvertrag mit Amerika werden wir erst dann schließen, wenn
wir in Bezug auf Baumwolle und Kupfer durch die Erträge
unserer Kolonien von der amerikanischen Einfuhr unabhängig gemacht
worden sind. Wir müssen es jetzt büßen, daß wir so wenig großzügig
und so wenig kaufmännisch in unserer Kolonialpolitik waren. 25
Jahre energischer und kaufmännischer Kolonialpolitik hätten uns
wahrscheinlich dahin gebracht, auch gegenwärtig nicht jede Zoll-
erhöhung Amerikas ruhig hinnehmen zu müssen.

Aufsehend haben die Vereinigten Staaten von ihrer Forderung
in Bezug auf die Freieinfuhr Erleichterung gewährt zu erhalten,
abgesehen, und damit ist wenigstens der sonst drohende Zollkrieg
zwischen beiden Ländern vermieden. Man sieht, unsere Diplomaten
können energisch sein, wenn es sich um den Schutz der Landwirtschaft
handelt. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden, aber gewiss aus
Gründen der Gerechtigkeit im Wirtschaftsleben ist nur zu hoffen, daß
bei Industrieforderungen diese Energie mit Erfolg angewendet
werde.

Ein seltsames Spiel des Zufalls ist es übrigens, daß im deutschen
Reichstage zwei Resolutionen vorliegen, von denen die eine, von
Herrn Dr. Diederich Dahn eingebracht, einen Schutz der deutschen
Exportindustrie bei Abschluß des Vertrags mit den Vereinigten Staaten
von Amerika fordert, während die andere, von dem Abgeordneten
Wachholtz de Wente stammend, im Namen des Deutschen Bauern-
bundes für den Schutz der Freieinfuhr eintritt. Rechter Hand, lin-
ker Hand, alles verunsichert. Die deutsche Exportindustrie wird sich
allerdings bei dem Namen Diederich Dahn sagen: Gott schütze mich
vor meinen Feinden.

In England ist der Übergang zur Tarifrevision und zum Schutz-
zoll verflochten. Noch einmal haben die Liberalen gefordert, aber sie be-
reiten sich selbst, wie einer ihrer Führer in einem Anfall von Selbst-
ironie bemerkte, in der Zeit ihrer jetzigen Herrschaft auf die nächste
Niederlage vor, welche ihre schon erheblich verminderte Mehrheit in
eine tatsächliche Minderheit verwandeln dürfte. Dann kommt der
Chamberlainismus ans Ruder, mit ihm der Gedanke des Greater
Britain, und das Ziel des Ganzen ist eine Abschließungspolitik gegen-
über dem Deutschen Reich. Hoffentlich gelingt es uns wenigstens
in der Zwischenzeit unsere handelspolitischen Beziehungen mit Kanada
zu regulieren, die jetzt unter den Einwirkungen eines Zollkriegs
leiden, der beiden Ländern manche Wunde geschlagen hat.

Die künftigen Aussichten der deutschen Exportindustrie sind daher
keine rosigen. Es wird aber oft bewährte Anpassungsfähigkeit der
deutschen Industrie, es wird der Ausnutzung jedes Überlegenheits-

an technischen und geistigen Waffen bedürfen, um uns den Anteil
am Weltmarkt zu erhalten, den wir gegenwärtig besitzen, und auf
dem die Existenz eines großen Teils des deutschen Volkes beruht.

Der praktische Wert der staatlichen Invalidenrente.

Karlsruhe, 8. Febr. Man hört oft von der Invalidenrente mit
Geringfügigkeit sprechen, sie habe keinen Wert. Aus den Kreisen des
Reichsversicherungsamts wird festgestellt, daß die Renten jetzt noch nicht
so hoch sein können, da die Invalidenversicherung erst verhältnismäßig
kurze Zeit besteht. Im Laufe der Zeit erhöhen sich die Renten immer
mehr. Die fortgesetzte Steigerung in der Werthhöhe der Beiträge wirkt
weiter erhöhend auf die Rente. Die Invalidenrente sollte nach der
Absicht des Gesetzgebers nur den notwendigen Unterhalt für eine
Person decken. Neben ihr kommen in den meisten Fällen noch andere
Einnahmequellen in Betracht.

Eine große Anzahl von Rentenempfängern ist in der Lage, zur
Rente noch etwas hinzuverdienen, oder sich im Hause von Kindern
u.ä. noch zu machen. In manchen Häusern fallen mehrere Renten.
Im Deutschen Reich werden z. B. Unfallrenten an mehr als eine
Million Personen gegeben. Dazu kommen häufig Beiträge aus Fabrik-
kassen, Knappschaftskassen, Hilfskassen, Veteranenbeihilfen und andere
Militärrenten, Versorgungsgehälter von erwachsenen Kindern, Erträge
eines kleinen Besizes oder Pachtlandes u.ä. Besonders gilt dies für
die Arbeiter der Großindustrie. Der Gesetzgeber hat gar nicht beabsich-
tigt, daß der Versicherte sich nur auf die Invalidenrente verlassen und
aufhören solle, daneben für seine Zukunft zu sorgen. Tatsächlich handelt
sich der größere Teil des Volkes darnach, wie die Statistik zeigt. Ende
1906 liefen fast 5,5 Millionen Volksversicherungen über 955 Millionen
Mark. Den Spartassen sind in jedem Jahr von 1901 bis 1906 je 750
Millionen Mark zugeführt worden. Die Arbeiterkassen sind hieran we-
sentlich beteiligt.

Ein Teil der Ersparnisse kann auch für die eigene Invalidenver-
sicherung dadurch nutzbar gemacht werden, daß freiwillig eine höhere
als die gesetzlich vorgeschriebene Lohnklasse benutzt wird. Z. B. läßt
sich durch die Beitragszahlung von jährlich 3 Mark die jährliche In-
validenrente nach 10 Jahren um 20 Mark, nach 30 Jahren um
40 Mark steigern. Leider wird von der freiwilligen Höherversicherung
im allgemeinen aus Unkenntnis nicht der Gebrauch gemacht, wie eigent-
lich erwartet werden dürfte. Es kann den rund 15 Millionen ver-
sicherten Personen nur dringend empfohlen werden, sich mit dieser
Höherversicherung vertraut zu machen, und sich deren Vorteile zu
sichern.

Die englische Regierung nach den Wahlen.

(Von unserem Mitarbeiter.)
DK. London, 8. Febr. Der Schatzkanzler Lloyd George ist ge-
stern abend wieder in London eingetroffen und der Premierminister
Asquith wird heute abend hier erwartet. Er hat keine Rückreise 24
Stunden früher angetreten als ursprünglich beabsichtigt gewesen
war, wofür bisher noch kein Grund veröffentlicht worden ist. Mr.
Asquith wollte gestern nachmittag schon mit dem Nachmittagszug
Cannes verlassen, er konnte aber keinen Platz in dem Zug finden
und mußte bis abends warten.
Der König ist seit gestern in Brighton und der Premier wird den
Monarchen daher wohl erst nach dem Ministerrat sehen, der am näch-
sten Donnerstag abgehalten werden soll. Man erwartet, daß schon

am Donnerstag abend einige der Veränderungen im Kabinett be-
kannt gegeben werden dürften, und es heißt neuerdings wieder, daß
diese Veränderungen sehr zahlreich und durchgreifend sein werden.
Auch in dieser Beziehung sind eben alle Gerüchte außerordentlich
widersprechend und unzuverlässig, ebenso wie über die voraussicht-
lichen Pläne des Premierministers. Neubelegungen der Postbesorger-
stellen des Lokalregierungsamtes, das Mr. Burnes gegenwärtig inne-
hat, und des Handelsamtes (Mr. Churchill) werden als höchst un-
wahrscheinlich bezeichnet. Man glaubt auch nicht, daß Mr. Asquith
beabsichtigt, den Posten des Sekretärs für Irland gegenwärtig neu zu
besetzen. Als wahrscheinlicher Nachfolger für den Minister des Innern,
Mr. Herbert Gladstone, der zum Gouverneur von Südafrika
ernannt ist, wird Mr. Lewis Harcourt bezeichnet.

Ob ein Kabinettsrat, oder ein Duzend zu einer zufriedenstellenden
Lösung des Problems gelangen werden, wird übrigens von „Daily
Graphic“ bezweifelt. Wenige Minister haben jemals einer schwierige-
ren Lage gegenübergestanden. Zwei breite Abteilungen haben sich be-
reits in Mr. Asquiths zusammengesetzter Partei erklärt. Die extremsten
Radikalen, die scheinbar von den irischen Nationalisten unterstützt wer-
den — wollen alles hinauschieben, bis die Frage des Vetos des Ober-
hauses erledigt ist. Diese hoffnungsvollen Entschaffungen scheinen sich
einzubilden, daß es nur nötig ist, daß sie ihre Trompeten vor den
Mauern des Oberhauses blasen, um sofort die Macht der Kammer zu
zerstören. Das vorsichtiger Element der liberalen Partei sieht klar,
daß diese wilde Politik eine sofortige neue Auflösung des Parlaments
und eine Rückkehr der konservativen Partei mit einer erheblichen
Majorität im Gefolge haben würde. Ihre Politik besteht darin, sofort
mit dem Budget zu beginnen und dieses durchzuführen, bevor sie mit
dem großen Angriff auf das Oberhaus beginnen. Die Einwendungen
gegen dieses Programm sind in erster Linie, daß die irischen Nationa-
listen gegen viele Teile des Budgets sind, und zweitens, daß, wenn
die Lords das Budget annehmen — was sie tun werden, wenn die Com-
mons es annehmen — die Umwälzung gegen sie fast gänzlich haltlos wird.
Sie würden dann bewiesen haben, daß sie das Budget im letzten Par-
lament nur ablehnten, um dem Volk eine Gelegenheit zu geben, seine
Ansicht darüber zum Ausdruck zu bringen und daß sie sich dem Willen
des Volkes beugen, nachdem sie ihn kennen gelernt haben. Wie er sich
auch der Lösung des Problems zuwendet, Mr. Asquith findet sich
überall fast unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber, aus dem sehr
einfachen Grunde, daß er über keine homogene Majorität verfügt, die
ihn unterstützt.

Vorläufig dauert im Schoße der liberalen Partei der Kampf über
die Frage fort, ob das Budget oder die Vetostillung zuerst an die Reihe
kommen sollen. Der „Daily Telegraph“ will aus guter Quelle wissen,
daß dem Kampf gegen die Lords die Ehrenstelle eingeräumt werden
soll, aber es sei noch nicht bestimmt, in welcher Form. Das solle erst
bei dem Kabinettsrat am Donnerstag festgestellt werden. Vielleicht
werde es nur eine Resolution seitens des Unterhauses werden, die
natürlich keinerlei gesetzliche oder tatsächliche Wirkung haben würde.
Morgen beginnt dazu die Konferenz der Arbeiterpartei und
gleichzeitig werden die irischen Nationalisten in Dublin konfere-
nieren, und diese Verhandlungen werden vermutlich interessante Aufschlüsse
über die Frage bringen, in wie weit diese beiden Parteien die Re-
gierung zu unterstützen gedenken.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.
= Danzig, 8. Febr. Oberbürgermeister Ehlers, der sich am 16.
Januar einer zunächst glücklich verlaufenen Bruchoperation unter-

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schweriner.

11. Fortsetzung.

Wachdruck verboten.

Vom oberen Deck drang der regelmäßige Schritt der Wache
in die Kajüte. Dazu hob und senkte sich das Schiff rhythmisch
in kleinen Stößen, wie das Ticken einer Standuhr. Eine Fliege
summte durch den Raum, ein großer Krummer, und Mabel
wunderte sich wie dieses Landinsekt wohl auf das Schiff gekom-
men sei, und ob es sich hier auch wohl fühle. Mit einem „Bzz-
zzzz“ flog das Tierchen zur offenen Luke hinaus, und wieder
wunderte sich Mabel, halb eingeschlimmert, ob es klug genug
sein würde, auf einen Mast zu fliegen und dort den Mann
im Aussichtsturm zu beunruhigen, oder ob es auf dem Deck
herumsummen und elendiglich von den Matrosen getötet werden
würde, oder ob gar ein großer Fisch aus dem Ozean empor-
schnellen und es verschlingen würde.

Der Kapitän lag mit halbgeschlossenen Augen auf der
Chaiselongue; die Unterhaltung hatte längst aufgehört. Plöz-
lich ertönten laute Glockenschläge vom oberen Deck her; dröh-
nende, durchdringende Schläge.

„Schon vier Uhr?“

Der Kapitän war verwundert emporgefahren, hatte sich
einen Moment den Schlaf aus den Augen gerieben und war
dann auf die Füße gesprungen. Auch Mabel, jetzt plötzlich in
John verwandelt, sprang empor. Mit dem letzten Glocken-
schlage begann wieder der Dienst.

„John, meinen Rod!“

„John“ eilte hinzu und half seinem hohen Vorgesetzten
beim Ankleiden. Dann, als der Kapitän die Kajüte verließ,
schickte „John“ sich an, ihm auf dem Fuße zu folgen. Da drehte
Kapitän Grant sich einen kurzen Moment herum.

„John“, sagte er, die Türflinte schon in der Hand, „die
Hüte ist heute so groß, daß ich dich vom Paradeappell dispen-
siere. Du kannst hier bleiben bis ich zurückkomme!“

John stand stramm, Hand an der Wülke, und der Kapitän
erwiderte den Gruß. Dabei blickten sie sich in die Augen, so

ernst, — daß beide in demselben Moment in ein herzliches Ge-
lächter ausbrachen.

Grant sagte sich zuerst:

„Stillgestanden! Schöne Disziplin das!“ Sprach's und
schritt dem Oberdeck zu.

Sein Gesicht lagte noch, als er schon die Hälfte der Treppe
erklommen hatte. Aus Mabels Antlitz aber war jedes Lachen
in dem Moment verschwunden, in dem der Kapitän die Kajü-
tentür hinter sich ins Schloß geworfen hatte. Eine ganze Weile
stand sie da und starrte der Gestalt nach, die sie doch nicht mehr
sehen konnte. Dann gab sie sich einen Ruck. Ihre Augenbrauen
zogen sich fest zusammen; ihre Züge schienen zu verfeinern. Wer
Mabel Wilson, — oder den Boy John — jetzt gesehen hätte, der
hätte sie gewiß nicht wiedererkannt und sich gewundert, „wo die-
ser Mensch eigentlich herkomme!“ Kurz entschlossen machte sie
fehr.

Der Zufall hat die Frage für mich gelöst!“ murmelte sie
halb laut vor sich hin. „Eine halbe Stunde bin ich mindestens
allein in der Kajüte.“

Mabels Blide wanderten schnell und suchend im Raum
umher.

„Die höchste Zeit! Morgen —“

Ihre hochmelenden Lippen wurden still. Ihr scharfes Auge
hatte in der Ecke die Tür eines kleinen eisernen Schrankes
entdeckt. Als sie hinübereilte, wunderte sie sich im Stillen, daß
sie diese Schranktür noch nie zuvor bemerkt hatte. Allerdings
hatte sie auch nie zuvor gewagt, sich so in dem Raume umzu-
sehen wie sie es heute getan. Und jetzt stand sie neben dem
Schrank und unterfuchte das Schloß. Ein Kombinationsver-
schluß! Ein Knopf mit einem kleinen Zeiger daran, und um
den Knopf ein Kreis mit allen Buchstaben des Alphabets.
Wußte man das Lösungswort, so drehte man den Knopf so
lange hin und her, bis der Zeiger einen jeden Buchstaben des
Wortes berührt und man in anderen Worten das Wort aus-
buchstabiert hatte, und das Schloß war geöffnet. Das moderne
„Öffne Dich, Sesam!“ Wer die Lösung nicht kannte, hätte
eine Woche an dem Verschluß herumarbeiten können, ohne den
gewünschten Erfolg zu haben.

Mabel wußte mit diesen Schloßern genau Bescheid und hatte
auf den ersten Blick die Schwierigkeit der Situation erkannt.
Daß das, was sie suchte, in dem eisernen Schränkchen verborgen
lag, daran zweifelte sie nicht einen Moment; es verstand sich
ja auch von selbst. Aber wie das Schloß öffnen? Hier war ein
Hindernis, mit dem sie nicht gerechnet hatte. Ihr Hirn ar-
beitete mit Hochdruck.

„Vielleicht hilft der Zufall! Wenn ich Kapitän Grant wäre,
welches Wort hätte ich wohl gewählt?“

„Wisconsin!“

„W — „J — „E — „C —“

Fieberhaft arbeiteten die kleinen Hände. Fast blitzartig
flog der Knopf mit dem Zeiger vor- und rückwärts. Von oben
her ertönte der scharfe, klare Pfiff der Maate, gedämpft tönten
Kommandos an das Ohr der Arbeitenden; dröhnende
Schritte polterten über ihrem Haupte hinweg. Der Dienst oben
schien im vollsten Gange. Hin und wieder wurde es einen Mo-
ment ruhig; dann setzte auch Mabel ihre Arbeit aus und lauschte
angestrengt. Und wenn der erste Kommandolaut ertönte, war
auch sie wieder am Werke.

„D — „R — „E — „Z — „N —“

Das Wort war zu Ende buchstabiert; sie drückte auf den
Hebel, riß daran, aber das Schloß wich und wankte nicht! Also
falsch — die ganze Arbeit umsonst, der Zufall hatte ihr keinen
Beistand versagt. Einen Moment seufzte sie verzweifelt auf.
„Wie soll man ein Wort aus einer Million erraten?“ mur-
melte sie. Doch schon in der nächsten Minute hatte sie sich wie-
der dem Schrank zugewandt.

„In vierundzwanzig Stunden ist es zu spät!“

Der Gedanke schien einen magischen Einfluß auf sie aus-
zuüben.

„Es muß gehen! Es muß gehen! Die Gelegenheit kommt
vielleicht nie wieder!“

Doch was nun versuchen?!

„Q — „E — „E —“

Wieder falsch, wieder blieb die Tür fest in der Angel, wie
Mabel auch reißen und ziehen mochte.

Doch das Mädchen mit dem eisernen Willen verzagte nicht.
Hinterinander veruchte sie alle Namen, die sie eintrafen

zogen hatte und schon auf dem Wege zur Besserung war, ist in der vergangenen Nacht plötzlich an Herzlähmung verschieden. Ehlers war fast 64 Jahre alt. Da unlängst der zweite Bürgermeister Trampe wegen Krankheit pensioniert wurde, ist Danzig jetzt ohne Oberhaupt. Seit 1904 war Ehlers Mitglied des Herrenhauses. Von 1893 bis 1903 war Ehlers freisinniger Landtags-Abgeordneter für Danzig.

Hamburg, 8. Febr. (Tel.) Bei der heutigen Stichwahl zu den allgemeinen Wahlen zur Bürgerchaft wurden in den drei ländlichen Bezirken die drei Kandidaten der vereinigten Liberalen mit großer Mehrheit gewählt, sodaß nunmehr die vereinigten Liberalen 4 Sitze, die Rechte 1 und die Linke 1 Sitz gewinnen, während die Sozialdemokraten 1 und das linke Zentrum 5 Sitze verlieren.

Zur Frage der Schiffsabgaben. In der heutigen Sitzung des Landtages erklärte der Departementschef Dr. Kauffen in Erwiderung auf eine Anfrage über die Galtung der weimarischen Regierung in der Frage der Schiffsabgaben, daß an dieser Vorlage, wie sie jetzt vorliegt, keinerlei Anhalt mehr genommen werden könne, da sie lediglich eine Verbesserung der Bahnerverkehrswege durch Beiträge der Interessenten bezwecke und im übrigen in großzügiger Weise eine einheitliche Gestaltung auf wasserwirtschaftlichen Gebieten erstrebe. Die großherzogliche Staatsregierung hielt es daher für ihre Pflicht, Breiten bei seinem Vorgehen zu unterstützen.

Darmstadt, 8. Febr. Zu der Frage der Schiffsabgaben hat der Abg. Köhler-Langsdorf bei der Zweiten Kammer folgenden Antrag eingebracht: Die Beratungen des Bundesrats über den preussischen Schiffsabgabentwurf haben eine Weisheit für diesen ergeben. 14 Stimmen sind nach Artikel 78 der Reichsverfassung erforderlich, um die Ablehnung zu bewirken. Für die Ablehnung ergaben sich aber nur 12 Stimmen: Sachsen, Baden, Hessen und zwei Reichstagen. Es besteht die Ansicht, daß die großherzogliche Regierung hinsichtlich ihrer Zustimmung im Bundesrat, also wegen der Einführung von Schiffsabgaben über die Bestimmungen des Artikels 34 der Reichsverfassung hinaus, nicht die Mehrheit der beiden Stände-Kammern hinter sich hat, weil diese Mehrheit davon überzeugt ist, daß die Abgabefreiheit mehr dem Handel treibenden Großkapital, als den wirtschaftenden Ständen und dem kleinen Manne zugute komme. Aus diesem Grunde beantragte ich im Anschluß an die Beratung des Haushaltsantrages für 1910, die Zweite Kammer wolle beschließen, die großherzogliche Regierung zu ersuchen, Kenntnis zu nehmen, daß der Landtag (hier die Zweite Kammer) mit der Zustimmung der großherzoglichen Regierung im Bundesrat bei Verhandlung über den preussischen Schiffsabgabentwurf nicht einverstanden sei.

Österreich-Ungarn.

Wien, 8. Febr. (Tel.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary wurde heute vormittag in fünfviertelstündiger Audienz vom Kaiser empfangen, in welcher er Bericht über die letzten Ereignisse erstattete. Graf Khuen hat, wie verlautet, seine Demission angeboten, die aber nicht angenommen wurde. Vielmehr hat der Kaiser dem Grafen vollständig freie Hand erteilt. Graf Khuen wird sofort nach seiner Rückkehr nach Budapest die Bildung der neuen Regierungspartei in die Hand nehmen.

Arbeitsunfähiges Parlament.

Prag, 8. Febr. (Tel.) Der böhmische Landtag wurde heute, nachdem alle Versuche, ihn arbeitsfähig zu machen, gescheitert sind, vertagt.

Prag, 8. Febr. (Tel.) Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten erließ nach der Vertagung des Landtages eine Kundgebung an die Deutschen Böhmens, in der es heißt, daß alle Deutschen danach streben, daß die verworrenen nationalen Verhältnisse im Lande und auch im Reich eine dauernde Ordnung erfahren und daß im Hinblick auf das hohe Ziel dieser Kundgebung schließt mit den Worten: „In unserem Rechte liegt unsere Kraft.“

Serbien.

Zur Verständigung zwischen Rußland u. Österreich. Belgrad, 9. Febr. (Tel.) Die Nachricht, daß Rußland eine Verständigung mit Österreich auf dem Balkan angebahnt hat, hat sowohl in Regierungskreisen als auch beim Volke einen tiefen Eindruck hervorgerufen und die Annäherung zwischen den beiden Mächten wird als ein nationales Unglück angesehen. Es wird berichtet, daß der kabinettische Pöbel allerdings aus Petersburg die Versicherung erhalten habe, daß kein Grund zur Beunruhigung auf dem Gebiete der internationalen Politik vorliegt. Die Beziehungen zwischen Rußland und Japan seien vorzüglich. Ein Abkommen mit Österreich bestehe nicht und der einzige Zweck der Verhandlungen zwischen Petersburg und Wien gehe darauf hinaus, eine Verständigung zu erzielen, um eine Erledigung der laufenden politischen Angelegenheiten herbeizuführen.

Frankreich.

Nimes, 8. Febr. (Tel.) Die Beratungen des Sozialistenkongresses über das Arbeiterpensionsgesetz nahmen einen überaus günstigen Verlauf. Die unter Führung Jaurès stehende Deputiertengruppe wurde wegen der Verteidigung dieses Gesetzes angegriffen. Einer der Redner erklärte, daß die sozialistischen Deputierten nicht das Recht hätten, für Arbeitergesetze zu stimmen, ohne vorher die Ansicht oder die Befehle des Allgemeinen Arbeiterverbandes eingeholt zu haben. Die Beratungen dauerten bis nachts fort.

Belgien.

Der Kongo-Grenzstreit.

Brüssel, 8. Febr. (Tel.) Im Ministerium des Neuern traten heute je drei Vertreter der deutschen, englischen und belgischen Regierung zur Regelung der Grenzstreitigkeiten an der Ostgrenze des Kongostaates zusammen. Zum Sekretär für die deutsche Vertretung

wurde Baron Versner ernannt. Eine bemerkenswerte Tatsache ist es, daß Deutschland nicht, wie nahegelegenen gewesen wäre, den hiesigen Gesandten Grafen Wallwig für die Konferenz beauftragte, sondern zwei Herren aus Berlin entsandte, nämlich den Geheimen Regierungsrat Dandermann, Graf Wallwig hat einen Urlaub angetreten.

Amerika.

Die neue Administrationsbill.

Washington, 7. Febr. (Tel.) Die bereits angekündigte Administrationsbill, welche die für den ganzen Bund gültige Korporationsverleihung (Federal Incorporation) an industrielle Unternehmungen vorstelt, die an dem zwischenstaatlichen oder dem auswärtigen Handel beteiligt sind, wurde heute in beiden Häusern eingebracht. Die Vorlage bestimmt, daß solche Unternehmungen nur der Befreiung durch den Bund unterliegen und ihre Geschäfte nur unter Aufsicht eines Kommissars für die Korporation geführt werden. Dieser Kommissar wird einschließend der Berechtigung zur Ernennung eines Zwangsverwalters für jede insolvente Korporation im wesentlichen ebendieselben Befugnisse besitzen, wie sie gegenwärtig durch den Kontrollleur für die Umlaufmittel gegenüber den nationalen Banken ausgeübt werden. Obwohl so organisierte Konzerne dem bestehenden Antitrustgesetz unterworfen zu sein pflegen, glaubt man, daß die durch die neue Vorlage eingeführte, für den ganzen Bund gültige Incorporierung vieler Gesellschaften, die nach der Auslegung des Antitrustgesetzes durch die Regierung verurteilt werden könnten, es ermöglichen wird, ihre Geschäfte in einer den Gesetzen entsprechenden Weise zu führen.

Badische Chronik.

Mannheim, 8. Febr. Verhaftet wurde in Karlsruhe der Architekt Friedrich Hartmeyer von hier unter dem Verdachte des Meineids.

Heidelberg, 8. Febr. Am 11. April feiern hier selbst Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen und seine Gemahlin Prinzessin Gerta geborene Prinzessin zu Hohenburg und Wädinger-Waldersbach das Fest der silbernen Hochzeit.

Karlsruhe, 8. Febr. Auf einer hier stattgefundenen national-liberalen Vertrauensmännerversammlung wurde eine selbständige politische Organisation des 63. Landtagswahlkreises (Heidelberg-Land) ins Leben gerufen. Zum Vorsitzenden wurde der hier anhängige Reallehrer Dr. Koser gewählt.

Heidelberg, 8. Febr. Der national-liberalen und der demokratischen-freisinnigen Verein werden künftig bei allen öffentlichen Angelegenheiten gemeinsam vorgehen, natürlich nur in tatsächlicher Beziehung.

V. Bretten, 8. Febr. Gestern abend 1/11 Uhr entstand hier ein kleines Schiffsfeuer. Es brannte der dem Joseph Härdt in der Friedrichstraße 40 gehörige Schuppen vollständig nieder, während das Wohnhaus des Nachbarn H. D. Dornwarth etwas beschädigt wurde. Der Schaden ist kein nennenswerter. Durch die erfolgreiche Tätigkeit der rasch herbeigeeilten Freiwilligen Feuerwehr war der Brand nach Verlauf von kaum einer Stunde gelöscht.

Pforzheim, 8. Febr. Der Stadtrat beabsichtigt, von dem dem Bürgerausschuß genehmigten Anleihen im Betrage von 10 Millionen Mark nur einen Teilbetrag von 6 Millionen Mark zur Vergebung auszufahren und mit den übrigen 4 Millionen Mark zu warten, bis der Geldbedarf dafür vorhanden ist. — Im Stadtwald wurde die bereits in Verwehung übergegangene Reide des 19 Jahre alten Tagelöhners Christian Friedrich Müller von hier aufgefunden. Vermutlich hat er sich mit Lohjoh vergiftet. Er wurde seit 30. v. Mis. vermißt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Baden-Baden, 7. Febr. Mit welscher großer, ja rührender Verehrung Liebe und Dankbarkeit frühere Schüler noch nach Jahrzehnten ihres einstigen Lehrers gedenken, davon zeugte das am letzten Freitag im Gartenlaube der Brauerei Bleker dahier abgehaltene Bankett zu Ehren des Herrn Oberlehrers a. D. Blasius Währ, der am heutigen Tage ein selbsten Doppelfest begehen konnte, nämlich den 80. Geburtstag und zugleich die goldene Hochzeit. Zahlreich waren seine früheren Schüler um ihren greisen Lehrer versammelt, Taost reichte sich an Taost, alle die großen Verdienste des Jubilars um Erziehung und Unterricht hervorhebend und in dem Wunsch gipfelnd, noch lange Jahre möge der Gelehrte seiner wohlverdienten Ruhe genießen und auch noch in der Lage sein, die „Diamantent“ feiern zu können. 54 Jahre war Herr Währ im Dienste der Schule tätig, davon über die Hälfte am hiesigen Platze; nach vielen Hunderten zählen seine Schüler, alle mit Hochachtung und dankbarer Liebe zu ihrem „zweiten“ Vater ausblickend. Wenn letztere Tatsache noch einen Beweis bedürft hätte, das Bankett würde denselben erbracht haben. Einem rührenderen, gemüthlicheren und innigeren Feste haben wir noch nie beigewohnt.

Heidelberg, 7. Febr. Der Hanauer Obstbauverein entwickelt eine rege Tätigkeit. Zu seinen wichtigsten Funktionen gehört die Zuweisung von Baumaterial und Zuschüsse für Obstbaugeräte an die Ortsvereine. Dem Kreisverband ist hier ein weites Feld für wohltätige Zwecke gegeben. Unter Finanzsorgen darf man den Verband nicht leiden lassen; vielmehr sollte ihm bis zu einem gewissen Grad Freiheit möglich sein. Noch viele nackte Hauswände, Mauern und Drahtgittern warten ihrer Bepflanzung mit Spalieren, um nach und nach der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Einweilen bedarf unser Bezirk noch zur Deckung seines eigenen Mostbedarfs des ausländischen Obstes; aber auch bei diesem Handel machte sich schon der

Vorteil des Zusammenflusses bemerkbar: der Ortsverband Auenheim machte Kaufabschlüsse um 30-40 % billiger (pro Zentner) als alle anderen Abschlüsse, und er hatte noch so erhebliche Ueberschüsse, daß er jedem Mitglied ein schönes Obstbäumchen schenken und noch ein Stückchen in die Vereinskasse legen konnte. Unter dem Schutze des Ortsverbands hat sich auch in Rehl selbst ein Ortsverband gebildet, unter Leitung des Herrn Domänen-Inspektors Walbel. Im Arbeitsplan des Ortsverbands für 1910 sind neben belehrenden Vorträgen hauptsächlich praktische Kurse vorgesehen, welche die Obstbaufrage mehr als alle andere in Fluß bringen.

Rehl, 8. Febr. In Oppenau (Rehthal) feiert am 19. Juni d. J. der Ortsverband-Oppenausänger sein 9. Bundesfest mit Preiswett-singen. Die Stadtvereine singen in 2 Klassen — bis 40 und über 40 Sängern —, die Landvereine ebenfalls in 2 Klassen — bis 25 und über 25 Sängern. Pflichtsänger für die einzelnen Klassen sind: 1. Landklasse „Schneeglöckchen“ von J. Maier; 2. Landklasse „Das einsame Mädchen im Tal“ von E. Hermes; 1. Stadtklasse „Ewig liebe Heimat“ von E. Bruh, 2. Stadtklasse „Segenswunsch“ von M. v. Weizsäcker. Der Gesamtchor „Abendchor“ aus dem „Nachtlager“ ist für alle Klassen verbindlich. Unser Mitarbeiter bemerkt dazu: Wann wird wohl einmal in Baden die musikalisch-pädagogische Einsicht kommen, daß diese „übliche“ Einteilung ein Unrecht ist?

Oppenau, 9. Febr. Hier fand eine Konferenz sämtlicher Direktoren der badischen höheren Mädchenschulen statt, um über die Frage der Berechtigung an höheren Mädchenschulen und über das neu sprachliche Lehrbuch des deutschen Unterrichts zu beraten. Kurz nach Öffnung der Verhandlung wurde eine Verammlung des badischen Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen zur Besprechung schwebender Fragen stattfinden.

Wolfsch, 8. Febr. Der Rechtsagent Rapp von hier ist nach dem „Drt. B.“ wegen Unterschlagung verhaftet worden. Es handelt sich um einige tausend Mark. Rapp ist geständig.

Schnöwen i. B., 9. Febr. Wie gemeldet wird, werden fast alle Brauereien des Oberlandes und des Riesentals davon absehen, eine Erhöhung der Bierpreise eintreten zu lassen. Hoffentlich folgen die Brauereien des Unterlandes diesem Beispiele.

Waldshut, 9. Febr. Der Bierverein schreibt: Zu der Notiz, daß die Waldshuter Birte beschloßen hätten, von einem Bieraus-schlag Abstand zu nehmen, erklären wir, daß diese Behauptung vollständig aus der Luft gegriffen ist. Wir haben in dieser Sache bis heute noch gar nichts beschloßen, indem wir erst die Stellungnahme der Bierbrauer abwarten wollen.

Steiflingen (M. Stodach), 8. Febr. Das ausgedehnte Anwesen des Landwirts Johann Nägele brannte bis auf den Grund nieder. Das Vieh, sowie der größte Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf etwa 10 000 M. Die Brandursache ist noch unaufgeklärt.

Konstanz, 7. Febr. Aus dem frühlichen Faschingsstreifen, das heute durch den großen Umzug, den die Gesangs-Gesellschaft veranstaltete, hier herrschte und das bis in die Nacht hinein fortanderte, wurden wir kurz vor 9 Uhr durch Ausbruch eines Brandes auf dem Speicher des Schuhmacher Kerkerischen Hauses, Wessenbergstraße 24, erschreckt. Es gelang in kurzer Zeit des Weisers Herr zu werden und es auf seinen Feind zu beschränken, trotzdem die Giebel des Kaufmann Lohrerischen und Kaufmann Leonhardischen Hauses vom Feuer ergriffen waren. Auf dem Brandplatz hatte sich eine große Zuschauermenge, darunter viele Masken, angeammelt. Der Feuertrupp des Regiments erschien auf dem Brandplatz, um abzusperrn. Bis 10 Uhr war die Gefahr beseitigt.

Karneval 1910.

Karlsruhe, 9. Februar. In trübe Wolkenschleier gehüllt, ist der Aschermittwoch heraufgezogen. Dem Fasching 1910 ist damit offiziell der Garaus gemacht. Kurz war die frohe Karnezeit, aber desto gründlicher wurde sie genützt und gerade in diesen beiden letzten Tagen, oder sagen wir besser in den letzten Nächten wurde getollt, gelacht, gekostet, die ganze Lebenslust zusammengebündelt und mit vollen Händen ausgeschüttet. — Ueber das Karnevalstreiben in den Straßen unserer Residenz am Fastnachtstag aber läßt sich wenig rühmliches berichten. Da die Große Karnevalsgesellschaft keinen Zug vom Stapel ließ, erlebten wir wieder das bekannte stupide Gemüll auf der Kaiserstraße, das nichts weiß von Humor, sprüder Faschingslaune und richtigem Faschingswitz. Trotz der in den Nachmittagsstunden mehrfach niedergebenden Regenschauer promenierte die Menge, unter der nur wenig originelle Masken zu finden waren, auf und ab. Unter den größeren humoristischen Gruppen wurde ein Wagen, auf welchem zahlreiche Reichenbitter den „letzten Zug der Karnevalsgesellschaft“ bemelten, viel belächelt. Der Gesangsverein „Gleichheit“ veranstaltete im Rapen der Altstadt einen hübschen Umzug. Bis zum Einbruch der Dunkelheit herrschte dieses Leben und Treiben auf den Straßen, dann zog sich das Publikum in die Restaurants und Cafes zurück, wo schon seit den Frühspinnenkonzerten reger Betrieb war.

Einen famosen Abschlus fand der hiesige Karneval durch den in den Sälen der Festhalle von der „Großen Karnevalsgesellschaft“ veranstalteten „Bürgerball“, zudem 2800 Karten verkauft wurden. Auf dem Podium war der Eisrat, der Große Rat und die Presse platziert; die Tische der unteren Gallerie, der alten Weinstube und des

mit Grant in Verbindung bringen konnte. Zuerst Grant, dann Mabel, Etzel, George, und als die Eigennamen nicht bessere Resultate ergaben, versuchte sie es mit anderen Worten, die, nach ihrer Meinung, Kapitän Grant vielleicht hätte in Betracht gezogen haben können. Der Reihe nach versuchte sie es mit Washington, Lincoln, Cleveland; mit Amerika, Columbus, Japan, Arme und Marine. Aber alles fruchtete nichts; den richtigen Namen hatte sie noch immer nicht getroffen. Und jetzt kam es ihr auch plötzlich vor, als sei es oben ganz ruhig geworden. Mit einem Sprung war sie fort von dem Schrank, in der Mitte der Kajüte, und lautstark angestrengt. Alles blieb ruhig, dann ertönte deutlich eine Stimme: „Stillgestanden!“

Sie erkannte die Stimme; es war der Kapitän selbst. Man war oben noch nicht fertig. Sollte sie noch einmal —?

Schon stand sie wieder neben dem Schrank. Welchen Namen jetzt?

„Koojevelt.“

Sie zitterte am ganzen Körper, ihre Hände aber blieben fest und drehten den Knopf mit unglaublicher Präzision.

„K — „D — „D — „S — „E — „B — „E — —

Sie hielt inne. Was war das? Schritte — auf der Treppe? Ein schneller Sprung und sie lag auf Händen und Knien mitten in der Kajüte. Keine Sekunde später wurde die Tür geöffnet und Grant trat ein.

„Gott, was das eine Hize —“ begann er. Dann bemerkte er seinen „Boy“ auf „allen Vieren“ auf dem Boden.

„John, was tust Du da?“

Mabel richtete sich langsam auf. Hände und Füße schmerzten von dem Fall, aber sie lächelte tapfer.

„Ich habe eine Nadel fallen lassen, Kapitän; eine Stednadel!“

„Und die suchst Du? Eine Stednadel?“ fragte der Kapitän erstaunt.

„Nicht der Nadel wegen,“ lautete die prompte Antwort. „Aber wie leicht können Sie sich die Nadel in den Fuß treten, wenn Sie einmal schnell, ohne Stiesel an den Füßen, durch die Kajüte eilen!“

„Wie — ach so!“ Der Kapitän schien sich riesig zu amüsieren. „Auf diesen Gedanken wäre mein alter Boy wahrhaftig nicht gekommen. Aber es gibt eben Boys und Boys, und solche wie Du — gibst nicht viele!“

Damit tätschelte er leicht die Wangen des Mädchens, um gleich darauf hinzuzufügen:

„Die Hize aber war fürchterlich. Trotzdem habe ich Hunger bekommen. Sechs Uhr muß es gleich schlagen. Also bitte, liebes Kind! Leider kann ich Dir diese Unannehmlichkeit nicht ersparen —“

Mabel unterbrach, mit dem Finger drohend:

„Aber ich bitte — Unannehmlichkeit! Ich würde mir im allerbesten Falle diese „Unannehmlichkeit“ nicht rauben lassen!“

Und ihn schelmisch anlächelnd, ergriff sie ein auf dem Buffet stehendes Tablett und eilte damit hinaus nach der Küche.

„Ein Teufelsmadel; ein lieber Kerk! Und eine Courage!“ murmelte Kapitän Grant hinter der verschwindenden Mabel drein, indem er seinen Kopf auszog und Kragen und Krawatte entfernte. „Ein so echtes Menschenkind, so selten echt!“

Indessen war das „echte Menschenkind“ in der Küche angekommen, und während der Koch ihr das Abendmahl des Kapitäns auf dem Tablett zurecht legte, starrte sie hinaus in das blaue, ruhige Meer.

„Morgen ist es zu spät —“ ihre Lippen bewegten sich fast unsichtbar — „morgen nach dem Mittagmahl ist es zu spät! Wie fange ich es nur an —“

Der schwarze Koch mußte den „Boy“ wiederholt rufen und gebrauchte ein paar Kraftausdrücke, um die sich der Gescholtene aber nicht zu kümmern schien. Kurz dem Koch mußte er mit sei-

nem Tablett an einer Gruppe Offiziere vorbei, die ihn kaum beachtete. Kurz vor dem Eingang zur Kapitänskajüte aber begegnete ihr ein Offizier, ein Fähnrich, der im Vorbeigehen, ohne sie anzusehen, ein fein zusammengefaltetes Stückchen Papier auf ihr Tablett warf. Es war George. Mit einem geschickten Griff und ohne das Tablett los zu lassen, brachte sie das Papier zwischen ihre Finger. Eine Minute später war sie in der Kajüte des Kommandanten zurück und deckte den Tisch. Bald darauf setzte sich der Kapitän zur Mahlzeit; wie üblich, lud er auch diesmal Mabel zum Speisen ein, die, wie immer, der Einladung Folge leistete. Eine Weile ergingen sich beide in Verwunderungen darüber, was „die andern“ wohl sagen würden, wenn sie sie sehen könnten; — Verwunderungen, die bei jeder neuen Mahlzeit von neuem laut wurden. Dann setzte sich der Kapitän an seinen Schreibtisch und begann zu arbeiten. Mabel ließ sich, anscheinend in ein Buch vertieft, in einer Ecke des Raumes nieder, um das ihr zugefachte Papier zu entfalten und zu lesen. Dabei röteten sich ihre Wangen, und als sie endlich das Zettelchen in ihrer Fingerringe verlor, da kam es fast lautlos über ihre Lippen: „Vielleicht ist dies ein Ausweg; der erhoffte Zu-fall. — Aber, ich weiß nicht, — soll ich mich freuen darüber, oder soll ich — weinen —“

„Sagtest Du was, mein Kind?“ rief der Kapitän von seinem Schreibtisch herüber, ohne sich umzublicken.

„Nardon, Kapitän! Ich habe ein wenig laut gedacht!“

Dann herrschte Totenstille in der Kajüte. Die auf dem Kaminsims angeschraubte Uhr tictete aufdringlich. Zu den rhythmischen Bewegungen des Schiffes gesellte sich das rhythmische Rauschen der sich an den Seiten des Schiffes brechenden Wellen. Fast hielten sie Tempo mit den Bewegungen. Hin und wieder ertönte ein Schritt über den Köpfen. Die harte Feder des Kapitäns glitt geräuschvoll über das Papier. Mabel las eifrig in ihrem Buche.

(Fortsetzung folgt).

kleinen Saals waren von den Ballbesuchern dicht besetzt. In kurzer Zeit kam eine echt feierliche Stimmung auf; die Ballmusik stellte die Schottische Artilleriekapelle, welche die Walzer und Kontre...

§ Die Karnevals-Gesellschaft „Blumenfels“ hielt am Sonntag, gerade noch rechtzeitig vor Toresschluss, eine urgelungene Damenführung ab. Der „Palmgarten“ war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt und man amüsierte sich toller und übermütiger denn je.

A.H. Karlsruhe, 9. Febr. Im Großh. Hoftheater brachte der Faschingsdienstag als übliche Mittagsvorstellung für die Kinder C. A. Görners altes, beliebtes Weihnachtsmärchen mit dem Titel: „Mischenbrüdel oder der gläserne Pantoffel.“

Und weiter kam dann die Herrlichkeit der Pracht bei Hofe, mit dem famosen König Katada Wilhelm Kempis — dessen Lokalscherze ein dankbares Publikum fanden — den drohenden Seiten (Minister Paterbach — Herr Koeth und Stallmeister Wiedehopf — Hr. Schneider, Graf Schillebold — Hr. Benedict) und vor allem dem herrlichen Prinzen Wunderbold dessen Liebestrankeheit von Fr. Wahl mit ärtlicher Schnulst wiedergegeben wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft. — Lemberg, 8. Febr. Im hiesigen städtischen Theater kam es bei Aufführung des Schauspiel „Die Suffragettes“ von Krulinski zu stürmischen Demonstrationen der zahlreich anwesenden Frauenrechtlerinnen, welche pfeifen, zischen und jochten.

— Newyork, 9. Febr. Im Metropolitan-Opernhaus fand gestern Abend eine nationale Ehrung Pearys als des Entdeckers des Nordpols statt. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dem Forscher ein Geschenk von 10 000 Dollars überreicht.

Die Erhaltung alter Fresken. — Karlsruhe, 9. Febr. Die Zeit oder sagen wir lieber die Atmosphäre hat vor dem Genie eines Giotta und Pielole, eines Mantegna, Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raffael keinen Respekt — unablässig führt sie die edelsten Schöpfungen der Wandmalerei...

schaut alles befriedigt auf die wohlgelungene Aufführung zurück, deren künstlerische Regie in den Händen des Herrn Kienjers lag, während Hr. Andree den musikalischen Teil exakt dirigierte.

In Mannheim und Billingen. II Mannheim, 8. Febr. Die große Karnevalsgesellschaft Feuerio hat die Bürgerchaft dieses Jahr wieder mit einem Maskenzug erfreut, der den Veranfallern alle Ehre macht. Der Zug zählte 53 Nummern mit vielen wohlgelungenen Gruppen.

h. Billingen, 9. Febr. Der gewöhnliche Zugverkehr genigte am gestrigen Faschnachtsdienstag nicht mehr zur Beförderung all der Taufende und Vertausende Fremder, die sich unser altes liebes Karnefest zum Ziel erkoren, es mühten Extrazüge gefahren werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Februar. — Hofbericht. Der Großherzog empfing im Laufe des gestrigen Tages den Minister Freiherrn von Marschall und den Legationsrat Dr. Seep bei Vortragserstattung.

ohne Beschädigung der Farbensicht die alte Leinwand oder die moosig und wurmfressig gewordene Holzplatte fortzubringen und durch eine neue Leinwand zu ersetzen. Aber auch dieses schwierige Unternehmen ist schon wiederholt mit bestem Erfolge durchgeführt worden.

ohne Beschädigung der Farbensicht die alte Leinwand oder die moosig und wurmfressig gewordene Holzplatte fortzubringen und durch eine neue Leinwand zu ersetzen. Aber auch dieses schwierige Unternehmen ist schon wiederholt mit bestem Erfolge durchgeführt worden.

sonders sorgfältiges Begießen mit warmem Wasser, damit das Stiefelweiden der Wabel vermieden wird, das sehr leicht die weitere Entwicklung und Schönheit der Pflanze beeinträchtigt. Das Gießwasser darf für alle im warmen Zimmer stehenden Pflanzen 25 Grad warm sein.

h. Großstadtjugend. Man hätte sich nicht schon über sie gefreut, wenn sie so daherkommen im großen Schwarm um die Mittagszeit, wenn die Schulen aus sind, unsere frischen fröhlichen Jungen und Mädchen! Fürwahr, es gibt nichts Schöneres als frische, strebsame, gesunde und wohlgezogene Jugend!

h. Kolosseum. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, sind von dem Oberbayerischen Bauerntheater für die nächsten Tage folg. Stücke zur Aufführung festgesetzt: Mittwoch den 9. Febr. 8 Uhr „Die Bauern von Kirchbrunn“.

h. Meißnersterei. In der Nacht zum 8. ds. Mts. erhielt ein lediger Modellschreiber beim Verlassen der Festhalle, beim Bismarckdenkmal von einer weißen Maste, die mit anderen Masten Streit hatte, im Vorbeigehen einen Dolchstoß in den linken Oberarm, wobei der Modellschreiber soviel Blut verlor, daß er mittels Drohke in das Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vermischtes.

hd Leipzig, 8. Febr. (Tel.) Verurteilung Nötigung und Verleumdung lag einem Prozeß zu Grunde, den der Leipziger Theaterdirektor Anton Hartmann gegen den Herausgeber der Zeitschrift „Deutscher Kampf“, Dr. Fleißner, angeklagt hatte.

hd Dresden, 8. Febr. (Tel.) Heute nacht 11 Uhr überfiel in Groß-Weichsen in Sachsen ein Einbrecher, der sich in dem Hause eingeschlichen hatte, die Frau des Kantors Reinhold und verletzete sie schwer.

hd Neumünster, 8. Febr. (Tel.) Der hiesige Rutscher Reimspieler erfand eine Vorrichtung, welche die Eisenbahnbeamten der Mühe überhebt, beim Zusammenlockeln und Ablockeln der Wagen in das Gleis zu treten, wodurch Unfallsfälle vermieden werden.

— Wiesbaden, 8. Febr. (Tel.) Direktor Werner von der Zentralvertrauensgenossenschaft deutscher Winzervereine in Ettville wurde plötzlich hier verhaftet und nach Frankfurt a. M. gebracht.

— München, 8. Febr. Wie dem „Bayer. Kurier“ aus Leonl am Starnberger See gemeldet wird, hat dort heute vormittag ein Jagdausflieger einen Wilderer im Kampf erschossen.

ME. Wien, 9. Febr. (Privattele.) Ueber das Stadium der Affäre Hofrichter erzählt die „Reichspost“ folgendes: Die Voruntersuchung...

den. — Gestern nachmittag stahl ein Unbekannter mittels Nachschlüssel in der Weberstraße Halsketten, Manschettenknöpfe, Vorhaken, alles unecht, im Werte von 15 M.

Wetter- und Hochwassernachrichten.

8 Vom Schwarzwald, 7. Febr. Nachdem auf dem Oberrhein unseres Schwarzwaldes nur die Tage vor dem 27. Januar — allerdings reichlichen — Schneefall gebracht hatten, folgte ihnen seit dieser Zeit eine Reihe wunderbarer Wintertage, die mit Sonnenschein und Wind, stülte alles hinaus lockten. Am Samstag kündete der ungemein schnell fallende Barometer einen Wettersturz an, aber es blieben noch immer eifliche paar Grad Kälte, bis jetzt am heutigen Morgen mit mächtigen Pöhn Regen auftrat. In wenigen Stunden waren auf Feldern u. Wiesen die Schneemengen um einen halben Meter bedünnt. Infolge der wenigen kalten Tage der letzten Zeit ist der Boden kaum nennenswert gefroren, so daß er über die Hälfte des bis jetzt geschmolzenen Schnees aufzuliegen vermochte.

hd Newyork, 8. Febr. (Tel.) Gestern war hier der kälteste Tag seit vielen Jahren. Sogar in der Newyorker City, wo die Temperatur durch den nahen Golfstrom gewöhnlich milder ist, war sie auf 20 Grad unter Null gegangen, und trotz Sonnenschein stand am Mittag das Thermometer noch auf 12 Grad Kälte. Ein starker Weststurm verschärfte die Kälte. Der Broadway und die 15. Avenue waren fast völlig menschenleer, da sich die Chauffeure und Kutscher weigerten, bei solcher Kälte aus dem Hause zu gehen. In Newyork allein erfroren 8 Personen. Im nördlichen Teile des Staates Newyork fiel das Thermometer auf 30 Grad unter Null.

In Baden.

sch. Mannheim, 9. Febr. (Privat.) Rhein und Neckar sind rapid gestiegen und zwar der Rhein von 4.18 Meter auf 5.63 Meter und der Neckar von 4.34 auf 5.98 Meter.

— Mannheim, 9. Febr. Hier ist der Neckar seit gestern um 42 und der Rhein um 34 Zm gestiegen. Pegelstand von heute früh 4.34 bzw. 4.18 Meter.

— Heidelberg, 8. Febr. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage ist der Neckar wieder ganz rapid gestiegen. Gestern Abend betrug der Pegelstand hier 176 Zentimeter, heute vormittag bereits über 3 Meter. Die Wasserzunahme beträgt nämlich 10 Zentimeter.

— Pforzheim, 8. Febr. Das Wasser der Enz fällt wieder, nachdem es heute mittag 12 Uhr mit 1.97 Meter den Höchststand erreicht hatte.

— Emmendingen, 8. Febr. Die Enz erreichte heute früh 8 Uhr ihren Höchststand mit 1.62 Meter und fällt wieder.

— Waldshut, 8. Febr. Der Rhein ist heute um 20 Zentimeter gestiegen und zeigt weiter steigende Tendenz. Der Pegel zeigte nachmittags 5 Uhr 4.36 Meter gegen 4.16 Meter vormittags 8 Uhr.

Im Reich.

— Berlin, 9. Febr. (Tel.) Von allen Seiten treffen Nachrichten über steigendes Hochwasser ein. Die Nebenflüsse des Rheins sind gestern um 2 Meter gestiegen. Das Anwachsen der Mosel hält an. Die Ruhr führt gleichfalls Hochwasser. Die Fulda ist um 1 Meter gestiegen.

— Weisau, 8. Febr. (Tel.) Die Ober ist im Steigen begriffen. Der Wasserstand bei Ratibor betrug mittags 12 Uhr 2.18 m, nachmittags 4 Uhr 2.56 m.

— Trier, 8. Febr. Die Mosel steigt stark weiter, seit heute nacht um 85 Zentimeter. Der Pegelstand ist 4.53 Meter. Der Stadtteil Sankt Barbara ist überflutet.

Im Ausland.

— Brüssel, 9. Febr. (Tel.) In Belgien ist das Hochwasser außerordentlich gefährlich. Auch die Schelde führt Hochwasser, jedoch im Hafen von Antwerpen besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden mußten. Nante und Charleroi leiden schwer unter der Ueberschwemmung, die bereits zum 5. Mal in diesem Winter den Transportverkehr unterbindet und die Industrie lahm legt.

— Paris, 8. Febr. (Tel.) Die Nachrichten von dem Steigen des Wassers in den Stromaufwärts gelegenen Orten läßt annehmen, daß die Seine, die während der Nacht 12 cm gestiegen ist, im Laufe der nächsten 24 Stunden wieder um 40 cm steigen wird. Das Steigen des Wassers wird aber noch weiter anhalten. Man rechnet damit, daß es bis Donnerstag oder Freitag um 1.40 m gestiegen sein wird. Dabei wäre ein Wasserstand erreicht, der dem im Jahre 1882, dem Jahre der großen Ueberschwemmungen, nahe käme.

hd Paris, 8. Febr. (Tel.) Angesichts der anhaltenden Regengüsse wird für heute oder morgen ein weiteres Steigen der Seine erwartet, da die Nebenflüsse Loire und Yonne im Steigen begriffen sind. Man erwartet ein Steigen von 70 cm. Der Vauvennminister Millerand befragte gestern nachmittags die Warenmagazine in Paris und stellte den Schaden fest. Viele Häuser seien durch das Wasser vernichtet. Bei einigen Firmen beläuft sich der Schaden auf 200 bis 300 000 Francs. In der Gegend von Befancan ist die Lage wieder kritisch geworden. Der Doubs ist wieder um 20 cm gestiegen.

— Paris, 8. Febr. (Tel.) Neue Ueberschwemmungen werden aus Savoyen und dem Maconnaisgebiet gemeldet. Auch in der Gegend von Nemirant steigt das Wasser.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Wien, 8. Febr. Der Kaiser ernannte den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Major im Infanterie-Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34.

hd London, 8. Febr. Prinz Heinrich von Preußen begibt sich betanlich demnächst nach England. Wie der „Standard“ wissen gegen den Oberleutnant Hofrichter ist als beendet anzusehen. Der so schwer verdächtige Oberleutnant befindet sich in ungünstiger Gemütsstimmung, die darauf zurückzuführen ist, daß Hofrichter lange keine Nachricht von seiner Familie erhielt. Wie die „Reichspost“ vernimmt, hat am Sonntag die Untersuchung des Geisteszustandes des verhafteten Offiziers begonnen. Als Dauer derselben sind 14 Tage vorgesehen.

— Graz, 8. Febr. (Tel.) Heute früh hat sich auf dem Schlossberge der Feldmarschall-Leutnant des Kaiserstandes, Rudolf Freiherr von Salm-Salm durch einen Schuß in den Kopf getötet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

— Paris, 5. Febr. (Tel.) Paris hat seit einigen Tagen ebenfalls seinen Messerstecher, wie im vorigen Jahre Berlin. Die Polizei jagt eifrig nach dem Menschen, der in der letzten Zeit im Stadtviertel St. Lambert 3 Frauen durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt hat. Man hat es zweifellos mit einem Geisteskranken zu tun.

hd Paris, 8. Febr. (Tel.) Der Mörder des Kassendirektors Thain, Fabier, hat an den Untersuchungsrichter in Lille einen 12 Seiten langen Brief geschrieben, worin er seine Tat eingesteht und zu beweisen versucht, daß seine Frau keine Kenntnis von dem Verbrechen hatte. Er teilt mit, daß er im Begriff sei, ins Ausland zu flüchten und daß er nach 14 Tagen alle Einzelheiten des Mordes dem Gericht zur Kenntnis bringen werde.

DK London, 8. Febr. Große Sensation erregt die Meldung von der Verhaftung der berühmten Missetäterin, die bekanntlich Jahre lang durch Erzählungen, die einer Madame Dumbert durchaus würdigen waren, sich ungläublichen Kredit zu verschaffen wußte, herrlich und in Freuden lebte, in Automobilen im Lande herum fuhr, und schließlich, als es nicht mehr weiter ging, auf den genauen Einfall kam, einen Automobillunfall zu inszenieren, der die Straßengänge in den Glauben versetzen sollte, sie sei über die Felsen in das Meer gefallen und ertrunken. Es ging aber nicht alles, wie es sollte, und die Hochstaplerin wurde bald von den Spürhunden der englischen Saltprennpresse ausfindig gemacht. Wunderbarerweise wurde sie aber nicht von den Behörden festgenommen, trotzdem die ungläublichen Schwundelgeschichten in den Zeitungen berichtet wurden. Anstatt in das Gefängnis, wohin die unternehmungslustige Dame damals schon gehört hätte, wanderte sie auf die Bühne, der Direktor eines Londoner Varietetheaters engagierte sie zu einer hohen Gage, aber sie hatte da keinen so großen Erfolg wie bei den Reuten, die sie um ihr Geld betrug. Seitdem hat man kaum wieder etwas von Missetäterin Charlesworth gehört, bis jetzt mit einem Mal die überraschende Meldung kommt, daß sie nun schließlich doch festgenommen

will, wird der Prinz dem König Eduard und seinen vielen englischen Freunden Privatbesuche abstatten.

hd Petersburg, 8. Febr. Einigen einer Petersburger Nachricht, daß die russische Regierung Vergleichsverhandlungen mit Herrn von Helffeld einzuleiten beabsichtige, erklärte Herr von Dynanski, daß daran nicht im entferntesten zu denken sei. Im Gegenteil habe die russische Regierung durch Mitteloperationen an die gerichtete Vergleichsverhandlung des Herrn von Helffeld abgewiesen. Gerade in der letzten Zeit sei es ihr gelungen, neues Material in der Angelegenheit zu erhalten, das nach ihrer Ansicht stark gegen Herrn von Helffeld spreche.

— Petersburg, 9. Febr. Die Vorstände mehrerer russischer Vereinigungen veröffentlichten einen Protest gegen den Aufruf deutscher Professoren für Finnland. Unter Hinweis auf die Grundgesetze wird ausgeführt, Rußland könne keinen Staat Finnland. Finnland sei durch die Rechte der Eroberer und das Los der Schlachten russisch geworden und habe Rußland ewige Treue geschworen. Die finnische Kultur habe Rußland geschaffen.

— Helsingfors, 8. Febr. Nach den bis heute nachmittag vorliegenden Wahlergebnissen haben die Sozialdemokraten 271 887, die Altfinnen 153 691, die Jungfinnen 95 920, die schwedische Volkspartei 92 809, die Agrarier 50 584, die Christl.-Soziale Arbeiterpartei 12 812 Stimmen erhalten. Die Altfinnen haben bisher vier Mandate und die Christl.-Soziale Arbeiterpartei hat ein Mandat verloren. Die schwedische Volkspartei hat einen, die Sozialdemokraten 2 und die Agrarier 3 Mandate gewonnen.

hd Jex, 8. Febr. Die tschechische Mahalla der Beni Mesgita ist völlig gestiegen worden. Inver den Zoten, die sehr zahlreich sind, befinden sich auch 5 hervorragende Führer der Mahalla. Diese verlor außerdem 80 Gefangene. Des Weiteren wurde die Mahalla der Sanaana, welche eine Kundschafter-Credition ausübte, von den Mziat angegriffen und mußte sich zurückziehen, nachdem 10 Mann gefallen waren. Der Sultan Nureh Hafid ist infolge dieser Hochposten sehr verstimmt.

Um das preussische Wahlrecht.

— Berlin, 9. Febr. Für die 1. Beratung der preussischen Wahlrechtsvorlage sind 3 Sitzungen vom Donnerstag ab vorgesehen. Dann erfolgt die Uebersendung an eine Kommission. Für Donnerstag werden große Wahrechtsdemonstrationen, namentlich vor dem Abgeordnetenhaus geplant.

M.E. Berlin, 9. Febr. (Privat.) Wir erfahren aus authentischer Quelle, daß die Erwartungen der liberalen Presse auf eine nachträgliche Einführung der geheimen Wahl in die preussische Wahlrechtsvorlage sowie auf andere weitgehende Abänderungen der Vorlage im Landtag ohne Erfüllung bleiben werden. Das preussische Staatsministerium wird an den Grundgesetzen der Wahlrechtsvorlage, besonders an der öffentlichen Wahl, unter allen Umständen festhalten und von der Haltung des Landtages gegenüber diesen Grundbestimmungen der Vorlage die Gesetzgebung derselben abhängig machen.

Die Erkrankung des Königs von Schweden.

hd Stockholm, 8. Febr. (Privat.) Ueber die Erkrankung des Königs von Schweden wird uns gemeldet, daß bei König Gustav, der Sonntag plötzlich erkrankte, tags darauf Blinddarmentzündung festgestellt und eine Operation noch im Laufe der Nacht mit günstigem Erfolge vorgenommen wurde. Der König fühlte sich schon gestern morgen so schlecht, daß er im Bett liegen blieb. Die Ärzte meinten aber, daß es sich nur um einen Anfall von Magenatarrh handelte. Abends wohnten die Mitglieder der königlichen Familie noch einem Konzert des Russen Sosenoff bei und mußten von dort nachts um 10 Uhr durch Eilboten an das Krankenbett des Königs berufen werden, weil die Ärzte den Ernst der Krankheit erkannt hatten und eine baldige Operation für notwendig erachteten.

Der Zustand des Königs ist jetzt zufriedenstellend. Der König schlief nach dem Erwachen aus seiner Bedienung während der zweiten Nachthälfte mehrere Stunden. Sein Befinden war morgens wesentlich besser. Die Temperatur betrug 37,3, der Puls 52.

— Stockholm, 8. Febr. Für die Dauer der Krankheit des Königs hat der Kronprinz als Regent die Regierung übernommen. Die zurzeit in Karlsruhe bei ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, zu Besuch weilende Königin wurde sofort von allem unterrichtet und dürfte nach den neuesten Nachrichten Donnerstag wieder in Stockholm eintreffen. Sie hat nach den vorliegenden Nachrichten die Heimreise bereits angetreten.

hd Stockholm, 8. Febr. Der Leibarzt des Königs von Schweden machte folgende Angaben über die Krankheit und das Befinden des Königs Gustav V.: Während ein paar Tagen litt der König an Kolikschmerzen ohne stärkeres Fieber. Schon Montag vormittag wurde die Diagnose auf eine gelinde Blinddarmentzündung gestellt. Die Temperatur wurde gegen Abend höher und es wurde eine Reizung im Bauchgurt konstatiert. Daher mußte eine Operation schnell vorgenommen werden. Die Betäubung gelang vorzüglich, ebenso die Operation, die von Professor Berg ausgeführt wurde. Der Blinddarm war sehr entzündet, doch nicht gebrochen. Wenn die Operation ein

worden ist, und zwar in der Nähe von Dors, wo sie mit ihrer Mutter seit sechs Monaten sehr zurückgezogen lebte. Sie ging nur Abends im Dunkel aus, und die Nachbarn hatten keine Ahnung, was für eine interessante Persönlichkeit unter ihnen weilte. Die Mutter Mib Violets ist auch mit verhaftet worden und zwar beide wegen Inanspruchnahme von Kredit unter Vorpiegelung falscher Tatsachen.

hd Konstantinopel, 8. Febr. (Tel.) Im Aviatiser-Meeting in Heliopolis errang der Deutsche Grade mit einem Flug von 20 Km. den Tages-Ersteplat. Außerdem gewann er mit 11 Minuten 6 Sek. den bisherigen Schnelligkeitspreis über eine Strecke von 10 Km.

Unfallsfälle.

— Bremen, 8. Febr. (Tel.) Nach einem bei der Reederei Claus Dreher eingegangenen Telegramm ist die Bark „A. VI Dreher“, die am 27. November Rio de Janeiro verlassen hat, auf der Reise nach Liverpool in sinkendem Zustand von der Besatzung verlassen worden. Die Schiffbrüchigen sind von dem holländischen Dampfer „Barentrecht“ aufgenommen und in Boston gelandet worden.

() Reichenau, 8. Febr. (Tel.) Der Fabrikant Goldschmidt aus Wien und sein Freund wurden gestern auf der Jagd von einer Lawine in die Tiefe gerissen und schwer verletzt aufgefunden.

— London, 9. Febr. (Tel.) In dem englischen Zejtendorfe Westwotton ereignete sich infolge des starken Regensfalls ein Erdbeben. 3 Häuser stürzten ein, 8 Personen wurden unter den Trümmern begraben.

hd Saloniki, 8. Febr. (Tel.) Der Dampfer „Samm“, welcher bedeutende Mengen Kriegsmaterial nach Saloniki bringen sollte, ist überfällig. Man befürchtet, daß dem Schiff ein Unfall zugestoßen ist.

— Newyork, 7. Febr. (Tel.) Nachrichten aus Costarica besagen: Der Vulkan Poas, der lange ruhte, befindet sich in heftiger Bewegung. Die Lava überflutet fruchtbar Täler. Große Anpflanzungen sind zerstört. Die Dörfer sind wie ausgestorben. Die Meldungen sprechen von vielen Toten. 200 Pfund schwere Felsblöcke wurden vom Vulkan 2 Meilen weit geschleudert. Die Stadt Capadela ist mit Asche bedeckt.

paar Stunden später vorgenommen worden wäre, so wäre der Bauchgurt angegriffen worden. Der ärztliche Eingriff nahm ungefähr 1 Stunde 10 Min. in Anspruch. Die Ursache der Entzündung soll ein Diätfehler sein. Der Patient wird wahrscheinlich bald wieder völlig hergestellt werden. Heute ist der Zustand des Monarchen befriedigend.

— Stockholm, 8. Febr. Heute Abend ist folgendes Bulletin veröffentlicht worden: Der König hatte einen ziemlich ruhigen Tag mit etwas Schlaf. Schmerzstillende Mittel waren nicht notwendig. Puls 56, Temperatur 38, 2. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Die Balkan-Frage.

hd Saloniki, 9. Febr. Der geistliche Zustand des Erzulkans Abdul Samid verschlimmert sich von Tag zu Tag. Der Erzulkan geberdet sich schon seit mehreren Tagen wie wahnsinnig, läuft in den Zimmern umher und stößt unartikuliert, gellende Rufe aus. Gestern hatte er einen überaus heftigen Tobsuchtsanfall, in dessen Verlauf er sich mit einem Handtuch zu erdrosseln versuchte. Einen Diener, der ihn daran hindern wollte, warf er zu Boden und biß ihm in den Kampf einen Finger ab. Auf die Hilferufe des Sultans eilte das andere Personal herbei. Dem Sultan mußte eine Zwangsjacke angelegt werden.

hd Konstantinopel, 8. Febr. Der Abgeordnete Ahmed von Bofjora, der zugleich ein mächtiger Araber-Scheich ist, forderte den Exfürsten von Samos, Zogari, auf, ihm wegen einer im Senat gehaltenen beleidigenden Rede Abbitte zu leisten oder einen Zweikampf mit ihm zu bestehen.

— Athen, 8. Febr. Ein allgemeiner Amnestie-Erlass, der die Offiziere der Marine umfaßt, die an der Bewegung vom 29. November vorigen Jahres teilgenommen haben, ist unterzeichnet oder wird heute Abend amtlich bekannt gemacht. Die begnadigten Offiziere, die auf 3 Jahre Urlaub nach dem Ausland nahmen, sind heute früh entlassen und abgereist.

hd Athen, 8. Febr. Nach einer heftigen Meldung des „Newyork Herald“ erregt die Nachricht außerordentliches Interesse, daß die türkische Regierung ein Mitglied der Militär-Liga über die Möglichkeit und die Aussichten einer Verständigung zwischen Griechenland und der Türkei bezüglich der Aretastfrage befragt hat. Die türkische Regierung soll nicht abgeneigt sein, eine Verständigung in dieser Frage mit Griechenland anzubahnen unter der Voraussetzung, daß Griechenland die Oberherrschaft der Türkei auf Areta anerkennt.

hd Athen, 9. Febr. Die türkische Regierung überreichte gestern den Vertretern der Schutzmächte eine Note, in der sie anknüpfend an den jüngsten Zwischenfall mit dem italienischen Konsul anerkennend, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die früheren Kapitulationen noch beständen, aber zugleich die Gelegenheit benutzte, die Mächte an ihr früheres Versprechen einer dauernden Lösung der Aretastfrage zu mahnen.

Weiterbericht vom Schwarzwald.

△ Rühlstein, 9. Febr. 10 cm Neuschnee. 4 Grad Kälte. Stihbahn gut.

Witterungsbericht vom Kurhaus Gundsack 900 m ü. d. M. Bekannte gute Lage für Winterport u. -kuren. Großes Lebergsfeld u. Sprungballe direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheizung in allen Räumen. Telef. 13 (Wüstl & Co.)

© Gundsack, 9. Febr. 40 cm Schnee. 10 cm Neuschnee. 5 Grad Kälte. Weiterer Schneefall. Stihbahn gut.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Pegelstand, 8. Febr. 3.20 m (7. Febr. 3.23 m). Sankt Gallen, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 4.25 m (8. Febr. 4.20 m). Rehl, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 4.40 m (8. Febr. 3.45 m).

Mannheim, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 5.10 m).

Mannheim, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Wernau, 9. Febr. Morgens 6 Uhr 5.63 m (8. Febr. 4.18 m).

Grundwasser in Kellern, Feuchtigkeit in Wohnungen beseitigt unter Garantie Ceresit D. R. P. Wanner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H. Unna i. W. Ia Referenzen. Katalog gratis.

Die Geschlechtskrankheiten bei Mann und Weib. Allgemeinverständlich und ausführlich dargestellt von Dr. med. Keul in Karlsruhe in Baden. Preis geheftet 4 Mark; gebunden 5 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auf Wunsch auch von Benno Koenig Verlag, Leipzig. 2002

Kasseler Hafer-Kakao wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Karlsruher Turngemeinde (1861).
Gut Heil!

Turnen:
Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralthalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
Damenabteilung A. ontags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Damenabteilung B. Mittw. 1/9-1/10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung C. Donnstags. 1/9-1/10 Uhr abds. Gutenbergschule, Nelkenstr.
Frauenabteilung. Donnstags. 1/9-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralthalle.
Wanderriege
Halb-n.ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Bachverein.
Nächste Chorprobe: 2070
Freitag den 11. Februar.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Jeden Mittwoch, abends 7/9 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.). Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Stenographen-Verein „Babelsberger“
gegründet 1872.
Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.
18879 **Der Vorstand.**

Mandoline-Klub Karlsruhe.
(Lokal Palmengarten, Herrenstr.)
Heute abends 7/9 Uhr: **Probe.** **Der Vorstand.**
I. Karlsruher Kynologenklub
unter dem Protektorat: S. S. des Großherzogsin Louise von Baden.
Generalversammlung
am 16. Februar d. J., abends 9 Uhr im „Landsknecht“.
Heute abends 9 Uhr: **Zusammenkunft** im „Landsknecht“ (unteres Lokal). **Der Vorstand.**
50 Btr. prima **Tafel-Aepfel** werden am Donnerstag u. Freitag am Güterbahnhof Karlsruher Mühlburg zu billigem Preise partienweise verkauft. 24718

Aepfel!
Rochäpfel 3 Pfund 33 Bfa.
Bachäpfel 3 Pfund 40 Bfa.
Tafeläpfel 3 Pfund 45 Bfa.
empfehlen 24720.21
Webraum, Angarten u. Morgenstr.
vollständig.
Pa. Kalbsbraten, inochenfrei, hierzul. unterlucht, 10 Bfa. **Balet** Reule 5.50 Bfa., **Worbeteil** 6 Bfa., **berl. geg. Nachn.** 1242a
A. Kropat, Laugszargen-Tübit.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. S. des Großherzogs.
Wir beehren uns, unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem am Samstag den 12. Februar d. J. in der Festhalle stattfindenden

Kostüm-Fest

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einzuladen.
Das Eintrittsgeld beträgt für Mitglieder und Familienangehörige 50 Bfa., für einzuführende Herren und Damen 1 Mt. 50 Bfa., wenn die Karten an einem der unten angegebenen Abgabestellen gelöst werden. Am 12. abends an der Kasse in der Festhalle lösen sie für Mitglieder und Angehörige 60 Bfa., für Nichtmitglieder 1 Mt. 80 Bfa. für die Perior.
Abgabe von Karten am:
Mittwoch den 9. Februar in der Restaurat. Ziegler, Bahnhofstr. 18.
Donnerstag den 10. Februar im Vereinslokal im „Alphorn“, Amalienstraße 14a.
Freitag den 11. Februar in der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstraße 23.
jeweils von 8-10 Uhr abends und nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Außerdem Kartenabgabe am 12. abends an der Kasse in der Festhalle.

Gegen den Missbrauch des Einführungsrechts haben wir die schärfste Kontrolle angeordnet, zu welchem Zweck jeder Mann verpflichtet ist, seine Eintrittskarte den Kontrollpersonen auf Verlangen vorzuzeigen. Als Familienangehörige gelten nur diejenigen Personen, die mit dem betreffenden Mitglied in häuslicher Gemeinschaft leben.
Eingang in die Festhalle beim Gaderobenanbau rechts.
Kaffeeöffnung 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.
Im übrigen wird bezüglich des hervorragenden Programms auf den reaktionellen Teil aufmerksam gemacht. 1965.2.2

Der Vorstand.

Frauenbildung-Frauenstudium.

Auskunft über Frauenberufe.
Westendstraße 57, III. 2068
Die Sprechstunde fällt heute aus.

Direktion: **Colosseum.** **Gust. Klefer.** **Teleph. 1938.**
Vorm. von 10-12 1/2 Uhr.
Gastspiel
des grossen
Oberbayerischen Bauerntheaters.
Spielplan 9., 10., 11., 12. Februar 1910.
Mittwoch, 9. Febr. 1910, 8 U.: **Die Bauern von Kirchbrunn.**
Donnerstag den 10. Febr. 1910, 8 Uhr: **Bräurosl.**
Freitag den 11. Febr. 1910, 8 Uhr: **Sündige Liab.** 2087
Samstag den 12. Febr. 1910: **Keine Vorstellung.**

Restaurant z. Künstlerhaus Karlsruhe.
Die festlich geschmückten Räume sind von Aschermittwoch an bis einschliesslich Sonntag von halb 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags gegen Eintritt von 50 Pfennig zu sehen. 2088.2.1

Rechtsanwalt
in Karlsruhe beim Grossh. Landgericht daselbst niedergelassen.
Kanzlei: **Waldstraße 8; Fernspr. 1670.**
Rechtsanwalt Paul Thorbecke.
Die Unterzeichneten haben Ihre Kanzleien zur gemeinschaftlichen Ausübung der rechtsanwaltschaftlichen Tätigkeit vereinigt.
Wilhelm Frey und Paul Thorbecke,
Rechtsanwälte. 2093

An Stelle des auf seinen Antrag aus seinem Geschäftsverhältnis als Hauptagent unserer Anstalt ausgeschiedenen Herrn Generalagenten **Goswin Metz** haben wir den Bezirksverwalter und Bevollmächtigten der Gothaer Lebensversicherungsbank
Herrn Heinrich Kasten
in Karlsruhe i. B., Eisenlohrstraße 19, zum Hauptagenten unserer Anstalt ernannt. 1241a
Berlin, den 7. Februar 1910.
Direktion
der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Lugano (Schweiz). Zentrum für Ausflüge an die Ober-Rhein. Seen.
Hotel Bellevue au Lac, Deutsches Haus 1. Rang bei Dampf-Bahn. Moderner Komfort, sonnige Lage. Zimmer von Fr. 3.50 an, Pension von Fr. 8.— an. Prospektus auf Wunsch. 1244a.6.1

Billiger Möbel-Berkauf
Ausgezeichnet, Stückweise, u. Zische, Gaststücken, Nachttisch, Blumenstrümpfe, kleine Regale, Rückenstühle, Kontortische und Verdiebenes.
Näh. Dorfstraße 28, part. 24728
Eine brave Frau empfiehlt sich im Feinbügeln und jeder häusl. Arbeit. Da sie in krank. Verhältnis. lebt, ist ihr keine Arbeit zu gering. Auskunft erteilt Frau von Stabel, Excellenz-Weinendstr. 10. 24590.2.2

Bekanntmachung.

Das Domänenamt Karlsruhe wird am 2068.2.1
Mittwoch den 16. d. Mt.,
vormittags 9 Uhr,
auf seinem Bureau zwei **Vaupläne** im Grossherrenfeld an der Südbahnhofstrasse öffentlich versteigern.
Nähere Auskunft erteilt das
Domänenamt,
Schloßplatz 6, I.

Selten günstige Kaufsgelegenheit für einen
tüchtigen Bäcker!

In ein sehr wohlhab., großvereherrsch., kathol. Ort (am Grenze der Pfalz) sehr gute, gangbare

Gastwirtschaft mit prima Bäckerei
(einz. Bäckerei a. Platte) u. d. bill. Preis b. 17000 Mt bei 5-7000 Mt Anzahl. iof. a. verk. Wirtsch., wie auch Bäckerei in flott. Gang. Mehlerverbr. ca. 330 Saf. Anteil in best. Zustande, best. a. Wirtsch. m. Saal, Wohnq., Fremdenzimm., tabell. hell., modern. Bäckerei, Oekonomiegew., Eiseller, 16 a. schön. Obst- u. Pflanzgart., alles im Kaufpr. inbegr. Das ganze bier. tücht. Bäcker ein. bill. sehr enträgl. Erbt. u. find entl. Vererb. um ihre Offert unter Nr. 1231a an die Expedition der „Bad. Presse“ gebeten.

Haus mit Mehgerei.
In einer Garnisonstadt Mittelbadens wird ein Haus mit Scheuer u. Stallung in guter Geschäftslage, worin seit 20 Jahren eine sehr gutgehende Mehgerei betrieben wird, am 16. Februar der Versteigerung ausgesetzt und zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Näheres zu erfragen unter Nr. 1227a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Brot- u. Feinbäckerei-Verkauf.
In einer Garnisonstadt Mittelbadens ist eine gutgehende Brot- u. Feinbäckerei, d. Neuentf. entsprechend eingerichtet, mit Motorbetrieb preiswert zu verkaufen. Anfragen zu richten unter Nr. 1232a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Günstige Gelegenheit
zur Uebernahme eines gut gehenden
Fahrrad-Geschäftes
mit Reparaturverhältnisse, in besser Lage einer bad. Univeritätsstadt. Erforderl. Kapital 6000-10000 Mt. Offerten unter Nr. 2094 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 3.1

Villen-Verkauf.
In der Nähe Karlsruhes ist ein neuerebautes 1/2st. Wohnhaus, im Stad 3 Zimmer, m. Schuppen, Schweineställen, Gemüsegarten zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 23265.

Haus-Verkauf.
In der Nähe Karlsruhes ist ein neuerebautes 1/2st. Wohnhaus, im Stad 3 Zimmer, m. Schuppen, Schweineställen, Gemüsegarten zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 23265.

Für Milchbändler!
Begen Anschaffung einer größeren Anlage verkaufe einen bereits neuen **Wildkühlapparat**
zur Hälfte des Ankaufspreises.
Offerten unter Nr. 24700 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Für Milchbändler!
Begen Anschaffung einer größeren Anlage verkaufe einen bereits neuen **Wildkühlapparat**
zur Hälfte des Ankaufspreises.
Offerten unter Nr. 24700 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Merde.
Mehrere 2, 3 u. 4 Loh-Serde, nur wenig gebr., wie neu, find unt. Garantie für gutes Feuern u. Baden kostbillig zu verkaufen. 24716
Herbichloherlei Seiffingstraße 17.
Verd. und ein H. Ofen bill. zu verkaufen. 24706
Schillerstraße 4, Hb. 1. St.

Alte Delgemälde zum Ausfuchen werden, um damit zu räumen, das Stüd zu 10 und 5 Mt. abgegeben. **W. Akademiestr. 39, IV. Atelier.**

2 engl. Bettstellen
m. Röhren, Matrassen u. Polstern, neu, 150 Mt. zu verkaufen. 23804
Josef Kirmann, Herrenstraße 40.
2 großartige junge hornlofe **Ziegen zu verkaufen.**
24696 Gottesauerstr. 1. I. St.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute morgen 1/10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

Otto Bräutigam

Gendarm a. D.
nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. 2007

Im Namen der Trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Bräutigam, geb. Lutz
und Kind,
Karlsruhe, den 8. Februar 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Scheffelstrasse 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem für uns so schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters 24721

Karl Stoll

sagen wir den Herren Vorgesetzten u. Arbeitern der Großh. Kaufmannschaft sowie Herrn Stadtpfarrer Kühlem ein aufrichtiges Dank.
Karlsruhe, 9. Februar 1910.
Die tieftrauernde Familie Stoll.

Trauerhüte

größte Auswahl bei 740.12.6
L. Ph. Wilhelm
Karlsruhe Kaiserstrasse 205.
Telephon Nr. 1609. **Rabatt-Spar-Verein**

Bitte, beachten Sie.
Zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug usw. Postkarte genügt. 24712.3.1

J. Groß,
Marktgrafenstraße 16.
An gutem Mittags- u. Abendtisch können Herren u. Damen teilnehmen, auch an vegetarischem Tisch. 24487.4.2 Leopoldstr. 15, III.

Bei Flechten-Auslösung
wird Obermeyers Herba-Seife warm empfohlen!
Herr Dr. Glatthaar in Appenrod (Oberh.) schreibt:
„Gerne besetze ich Ihnen heute, daß ich seit längerer Zeit Ihre Obermeyers Herba-Seife bei meiner Frau, welche einen Flechtenausbruch (Herpes avus) hatte, verwandt und zwar mit dem allerbesten Erfolge. Ich kann daher jedem Leidenden den Gebrauch dieser vorzüglichen Seife nur auf das Angelegentlichste empfehlen.“ 191a
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apotheken u. Drogerien à Stüd. 50 Bfa., 1/2 verpackt Mt. 1.—

Zur Weinbereitung
empfehle solange noch Vorrat
Plöbingers Apfelmossstoff
in Paleten
au 50 Btr. statt 2.50 nur Mt. 2.—
„100 „ „ 4.— „ 3.20
„ 150 „ „ 6.— „ 4.80
Kristallzucker pr. Pfd. 24 Bfa.
großer Versand nach answärts gegen Nachnahme oder zu beziehen durch die bekannten 8.1 Verkaufsstellen 1771

Luger u. Filialen.
Achtung!
Passend für Brantleute. Englische hell. n. hochpolierte Schiffszimmererleuchtung, bestehend aus 2 Bettstellen, Spiegelkasten, Waschkommode m. Spiegelkasten, Nachttisch, Handtuchständer, um 250 Mt. zu verkaufen, sonstiger Preis 350 Mt. 24726
Nur solange der Vorrat reicht.
Nur **Julius Ebel, Steinstr. 6** bei

Villen-Verkauf.
In der Nähe Karlsruhes ist ein neuerebautes 1/2st. Wohnhaus, im Stad 3 Zimmer, m. Schuppen, Schweineställen, Gemüsegarten zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 23265.

Villa Sans-Souci,
14 Z., unterem Schatzungspreis zu verkaufen, sofort. 1144a.2.2
Sofa-Umbau, hochelegant.
3-teilig, schwarz Eichen, 1 kompl. Bett Mt. 39.—, Sitzbänke, 1 schöner Blumentisch, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 2 Hochhaar-Matrassen sind sehr billig zu verkaufen. 24715
Seiffingstraße 33 im Hof.

Wenig gebrauchter Ia. Stutzflügel
für 875 Mt. geg. Kasse zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1239a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wajszuber
aller Größen. Kaffeei Trunk, Waldstraße 79, 24402

Plazierungs-Bureau
für nur Hotels, Restaurat. u. Café-Angebot von sehr gut. Remuneration. zurüchstehung halber zu verkaufen. 3.2
Off. unter R. A. V. 3977a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frisch eingetroffen:

2086

Sprossen

Pfund 45 Pfg.

Echte Kieler Sprossen

Pfund 75 Pfg.

Kiste 95-145 Pfg.

Blumenkohl

Kopf 14 Pfg.

Geschw. Knopf.

Ia Marmelade

mit Himbeergeschmack... Erzeugnis der elässischen Kon-... 1.30, 2.40, 5.50

Ph. Luger, Durlach.

Spezereigeschäft... Wir suchen zum sofortigen Eintritt... 1 tücht. Schneiderin

Wirtschaft

zu verpachten... In der Nähe von Baden-Baden... 1. April

Stellen finden

In großem Fabrikbetrieb... Kontokorrent-Buchhalter

Bureau-Gehilfe

für Versand-Arbeiten auf 1. April Stellungs...

Junger Mann

der sofort gesucht für Lager und... 1. April

Gesucht

wird ein tüchtiger... Reisender.

Verkäuferinnen

für Haushalt für Herrenartikel... S. Wronker & Cie., Gauau.

Geschäftsgewandter Herr,

fleißig und unbescholten... 1105a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

1 tücht. Schneiderin... zum Abändern von Damen-Konfektion.

S. Wronker & Cie., Pforzheim.

Lohnende Hausarbeit!

Hausarbeiter-Strickmaschinen... R. Genz & Co., Hamburg.

Als Bureau-Assistent

zum sofortigen Eintritt ein zuber-... 1. April

Maschinenreiberin

sofort gesucht für Fabrikbetrieb... 1. April

Erste tüchtige Verkäuferin

für Damen-Konfektion... 1. April

Privatdienstboten

Mädchen für Herrschaftshäuser... 1. April

Städt. Arbeitsamt

weibl. Arbeitsnachweis... 1. April

Kinder mädchen

ad. Kindergärtnerin... 1. April

Zimmermädchengejud

für 1. März suche ich ein bes-... 1. März

Besseres Zimmermädchen

das perfekt schneiden kann, gesucht... 1. März

Stellen finden

M. Stellen finden... 1. März

Fräulein

zur Beihilfe im Buffet sowie zur... 1. März

Gesucht

perfekte Köchin... 1. März

Stellen finden

zum sofortigen Eintritt ein zuber-... 1. März

Lehrmädchen

Dochter adäquater Eltern... 1. März

Schwachstrom-Monteur

zum sofortigen Eintritt gesucht... 1. März

Kutscher

findet sofort Stelle... 1. März

Privatdienstboten

Mädchen für Herrschaftshäuser... 1. März

Städt. Arbeitsamt

weibl. Arbeitsnachweis... 1. März

Kinder mädchen

ad. Kindergärtnerin... 1. März

Kaufmann

junger, gebildeter, schwedischer... 1. April

Schuhwaren-Brandje

Suche für meine Verwandte... 1. April

Fräulein

in allen Handarbeiten gut bewan-... 1. April

Fräulein

in allen Handarbeiten gut bewan-... 1. April

Mädchen

sucht Aufhilfsstelle vom 15. Febr... 1. März

Zu vermieten

Bäckerei-Verkauf... 1. März

Schöner

Eckladen... 1. März

Laden

in lebhafter Lage der... 1. März

Geschäftsräume

100-120 Quadratmeter in zwei... 1. März

Wohnung zu verm.

von 6 und 8 Zimmern... 1. März

Ständchen

7 komfortable Herrschaftswohnung... 1. März

Lessingstraße 39

ist im 4. Stod eine 4 Zimmer-... 1. April

Wohnung zu vermieten

Göthestr. 24, ist im Hinterhaus... 1. April

Wohnung zu vermieten

Rudolfstraße 23, Hinterhaus, ist... 1. März

2 Zimmerwohnung

per 1. April zu vermieten. Ber-... 1. April

Wohnung

von 5 Zimmern... 1. April

Zum nahe bevorstehenden

Schluss unseres Total-Ausverkaufs

wegen Aufgabe des Seiden-Geschäftes

geben wir trotz der wiederholt erfolgten Preisreduktion auf

sämtliche Seidenstoffe u. Samte Reste

selbst auf

10 Prozent Extra-Rabatt oder Doppelte Rabattmarken

Es sind noch vorhanden:

Gute schwarze Seidenstoffe . . . 1.50 bis 3.75
 Farbige Seide . . . 1.- bis 2.75
 Gestreifte u. karierte Seidenstoffe 1.50 bis 2.75
 Samte 1.- bis 2.50 Weisse Seide 1.- bis 3.-
 Futterserge . . . 1.25 Gloria . . . 2.25

Keine Ansichtssendung. **Hirt & Sick Nachf.** Keine Muster. Kein Umtausch.

Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse

Telephon 1362 Gegründet 1907. Luitzenstraße 14

Direktion: P. Berwimp

gibt schnell und diskret zu realen Bedingungen Darlehen gegen diverse Sicherheiten, auch Möbel.

3. St. über 2000 Kunden. Man verlange Bedingungen. B 3201

Für Fußleidende

Nationelle Beschuhung für abnorme, sowie frange und empfindliche Füße, fertigt unter Garantie.

J. Weber, Orth. Schuhmacherei,
 Lessingstraße Nr. 20. Telephon 2561.
 662* **Medizinisch empfohlen.**
 Reparaturen werden abgeholt und zugestellt.

Borzüglisches Brennholz

kurz gesägtes Hartholz, ungespalten 90 Pfg., gespalten 1 Mk.
 ab Werkhof; ins Haus gebracht mit entsprechendem Aufschlag. 1270*

Süddeutsche Fournierfabrik, G. m. b. H.
 Werderstraße 7.

Günstiges Angebot für Brautleute!

in kompl. engl. Schlafzimmer u. Wohnungs-Einrichtungen.

I. 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz, 1 großer Schrank m. Intarsien zu Mk. 190.—
 II. dasselbe in hell und dunkel, nussb. poliert „ Mk. 250.—
 III. in dunkel, nussb. pol. u. in hell, nussb. pol. best. 2 Bettst., 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufl., 1 großer weisser Spiegelschrank, alles mit Kristallglas, in glatt mit Grundschmierung u. Intarsien zu Mk. 280.—, 320.—, 350.—, 360.—, 430.—
 IV. dieselben in Eichen zu Mk. 295.—, 330.—, 340.—, 390.—
 sämtliche Polster u. Kissenmöbel werden auch zu den bisher billigen Preisen abgegeben. Selbstfabrikation in Betten und Polstermöbel. 1788.2.2

Lud. Seiter, Waldstr. 7, Möbelhaus.

Schweine-Schmalz

mit feinstem Griechenschmalz in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer 20-45 Pfd. 7.70
 Ringabaten 15-20-35 „ 7.70
 Schweinefleisch 30-40-60 „ 7.70
 Speckhälften 15-30-50 „ 7.70
 Wasserzopf 20-30-50 „ 7.70
 in 10 Pfund-Dosen à Mk. 7.20
 in Holzgebunden Preisliste a. Dienst.

W. Beurlen junior, Kirchheim-Teck 31, Wirtshaus.
 Jede Sendung, welche nicht zur vollen Zufriedenheit ausfällt, wird anstandslos zurückgenommen. 7670a.2.2

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 1019.

Schönes gem. Warengeschäft

vorwieg. Anstener, Manufaktur, Wollgarne etc.

mit ca. 30000 Mk. Umsatz, noch fortw. steigend, mit sehr gutem, praft. eingericht. fast neuem Haus mit H. Garten dabei, in gesunder Lage mit schönen Veranden, ganz besonderer Verhältnisse halber um 35000 Mk. zu verkaufen. Das gut fort. Lager besteht nur aus mod. gangb. frischer Ware. Das Geschäft liegt in evang. bad. großen Ort (Wohnsituation) zwischen Karlsruhe und Stuttgart. Beste Mittel zur Uebernahme mindestens 15000 Mk. Ausführliche Beschreibung und Ansicht vom Haus kostenlos. 1016a.3.2

A. Herrmann, Stuttgart, Rotebühlstr. 7.

Billig abzugeben

gute Möbel und Betten, sowie großes Büro, und Arbeiterische und Stühle und gutes Federbett

Säbingerstr. 25, im Hof.

Wer getragene Kleider,

Schuhe u. f. w. zu verkaufen hat und gute Preise erzielen will, schreibe an

Friedenberg, Mariengrabenstr. 17.

Frisch eingetroffen.

Unser letzter direkter Wagon

Marinaden

Aus nur frischen Fischen:

Bismarck-Heringe

offen Stück 5 Pfg.
 4 Liter-Dose 1.65
Kollmöpfe
 offen Stück 5 Pfg.
 4 Liter-Dose 1.65

Brat-Heringe

Stück 8 Pfg.
 8 Liter-Dose 2.80

Heringe in Gelee

1/4 Pfd. 10 Pfg.
 4 Liter-Dose 1.80

Russische Sardinen

5 Kilo-Fässer 1.80
 offen 30 Pfg.

Neue Holländer Bollheringe

große Fische
 Stück 4 Pfg.

extra ausgeuchte Milchner

Stück 6 Pfg.

scharfe französische Delikateß-Büchlinge

3 Stück 20 Pfg.
 2024 empfohlen 2.2

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

1 Fahrrad, 1 Nähmaschine
 sehr billig abzugeben. 1948.3.3
Wandelebankstr. 3
 Säbingerstraße 25. Sinf. L.

Schluß-Verkauf

Restbestand der **Gruppen-Anzüge** neu dekoriert.

Ueberzeugen Sie sich von den enorm billigen Preisen.

Gruppe I	Mk. 17.—
Gruppe II	Mk. 25.—
Gruppe III	Mk. 32.—
Gruppe IV	Mk. 39.—
Gruppe V	Mk. 48.—

Spiegel & Wels.

Löflund's Malzextract
 und Malzextract-Husten-Bonbons
 unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung
 sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die **echten Löflund's** verlangen!

10136a

Töchterpensionat

Billa Elisa, Stuttgart,
 Agerbergstraße 29

und eigenes Landhaus in idyllisch gelegener Gegend. Spezialfach: keine Umgangsformen u. Sprache, praktisch geübt zu höherem, gewandtem Verkehr, Körperpflege u. Uebungen hierfür zu eleganter, großzügiger Haltung u. liebenswürdigem Benehmen. Andere Fächer: Charakterbildung, Briefschreib., Musik, Sprachen, Literatur, praft. Handarbeit und dünftliche Haushaltung unter eigener Leitung. Pensionspreis pro 1/2 Jahr Mk. 250.—. Lehrstunden pro Monat Mk. 20.—. Gesf. Anmeldung auf Sommerhalbjahr v. 1. April bis 1. Oktober erbeten. (Im Sommeraufenthalt läuft der Unterricht fort.) 348a*

Wie Neu

wird jeder bei mir gewaschene u. gebügelte

Herren-Anzug

Preis für den ganzen Anzug Mk. 2.20

die Jacke	1.—
Hose	—80
Weste	—40
den Mantel	2.—

Sportsjacken Mk. —80 bis 1.—
 Sportsmützen Mk. —50
 (Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

Dampf-Waschanstalt

August Plützer Karlsruhe
 Rüppurrstraße 35.
 1858 Filialen: 10.3
 Karlsruhe: Karlstrasse 27.
 „ Schützenstrasse 48.
 Durlach: Hauptstrasse 46.

Brillanten!

1 Paar Ohrringe,
 1 Herrenring mit 5 Steinen,
 1 Brosche
 sehr billig abzugeben. 1953.3.3
Pfandhausanstalt
 Säbingerstr. 25. Sinf. L.

Extra billiges Wein-Angebot:

Borzügl. weißen u. roten Tischwein 58 Pfg pro Liter, über die Strahe.
 Borzügl. Rotwein 75 Pfg pro 3/4 Liter-Hl. m. Gl.
 Borzügl. Sarnos 80 Pfg pro 3/4 Liter-Hl. m. Gl.
 Borzügl. Blutwein 80 Pfg pro 3/4 Liter-Hl. m. Gl.
 Borzügl. Portwein 80 Pfg pro 3/4 Liter-Hl. m. Gl.
 Borz. Cognat, Verjäh. 150 Pfg. p. 3/4 Liter-Hl. m. Gl.
 80 Pfg. p. 3/4 Liter-Hl. m. Gl.

Für die leeren Flaschen werden 10 Pfg. zurückvergütet.
 3.3 Nahrungsmittelgeschäfte: 1670

Geschw. Roos, Geschw. Hauenstein,
 Amalienstr. 25 a, Wilhelmstrasse 30,
 n. d. Ludwigplatz (Marktpl.) nächst dem Werderplatz.
Geschw. Feibelmann, Mühlburg,
 Rheinstraße Nr. 34.

Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf in Rasier-Messern, Rasier-Lienfilien bedt bei **Karl Pummel, Karlsruhe, Werderstraße 13, Tel. 1047. 16682**